

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 5.50 Mark
monatlich. Bei Postbezug
5.50 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

für Stadt

und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Kreuzstraße 29/31



Fernsprecher Nr. 83 und 191
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt & Samwer

Anzeigenpreis 50 Pfennig

die 1 Spalte 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 60 Pfennig.
Wekamen die Zeile 3.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Umschlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 285.

Herford, Dienstag, den 6. Dezember 1921

39. Jahrgang.

Der Kanzler zur Krise.

Im Rahmen einer Veranstaltung des Vereins Berliner Presse hat am Sonntag der Reichskanzler Dr. Wirth eine Rede gehalten, die zwar außerordentlich zahlreiche Wendungen allgemeiner Natur enthält, die aber ohne Zweifel die bedeutsamste Kundgebung der Regierung aus der letzten Zeit darstellt. Herr Wirth hat, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit, lange Zeit geschwiegen, und wir sind die letzten, die das tadelnswert finden würden. Man kann auch durchaus verstehen, wenn ein Staatsmann Schweigen für einen wichtigen Bestandteil seiner Politik hält. Die Hauptsache ist ja letzten Endes, daß gehandelt wird. Aber dennoch scheint uns ein Generalverzicht auf gewisse Reden, die in der Welt draußen über Deutschland in jüngster Zeit gehalten worden sind, doch nicht zweckdienlich. Wenn Herr Wirth von seiner Zurückhaltung und davon redete, daß man sich nicht jetzt zu einer Polemik hinreißen lassen wolle, so dachte er wohl an die Rede Briand's in Washington. Wir sind damit einverstanden, daß die Antwort auf jene entstellenden Angaben zurückgestellt wird, aber es wäre verhängnisvoll, wenn hier ein Aufgeschoben einem Aufgehoben gleich käme. Der Kanzler hat konkret von den von nächstliegenden Aufgaben, der Anleihe, dem Moratorium und der Steuerreform gesprochen. Ueber die schwebenden Anleiheverhandlungen hat er freilich Einzelheiten nicht mitgeteilt, und auch über die Aussichten hat er wohlweislich nicht gesprochen. Dazu muß die Rückkehr Dr. Rathenau's aus London abgewartet werden. Hier Worte der Verheißungen oder gar der falschen Hoffnungen zu erwarten, wäre unsinnig gewesen. Wohl aber hätte der Kanzler einmal einen Gedanken an den Ausdruck geben können, der sich einem beim Verfolgen der jetzigen internationalen Diskussion geradezu aufdrängt. Unsere Gegner von gestern, besonders Frankreich, verlangen jährliche Barleistungen von mehreren Goldmilliarden Mark. Jetzt will Deutschland, um die nächsten Verpflichtungen erfüllen zu können, eine internationale Anleihe aufnehmen. Es bietet Bürgschaft des wertvollsten, über das es überhaupt verfügt, an. Wie aber verhält sich die fremde Welt dem gegenüber? Noch nicht einmal eine halbe Goldmilliarde will man uns für die Sachwerte unserer nationalen Erzeugung gewähren. Die Wirtschaftler der feindlichen Welt beurteilen also Deutschlands Leistungsfähigkeit, ungefähr in einem umgekehrten Größenverhältnis wie ihre Politiker. Will man nicht endlich den Maßstab derer aus dem Ausland an unsere Leistungsfähigkeit anlegen, die von den Dingen einiges verstehen? Dieser Gedankengang scheint uns die Voraussetzung alles anderen zu sein. Er müßte einmal mit Wucht und Eindringlichkeit vor der Welt entwickelt werden.

Aus der Kanzlerrede ist noch nicht zu ersehen, ob die Reichsregierung bei der Reparationskommission den formellen Antrag auf Gewährung eines Moratoriums gestellt hat. Hierüber wird das Kabinett in Kürze Beschluß fassen müssen. Wenn Dr. Rathenau berichten sollte, daß seine Bemühungen auf Gewährung eines Kredits gescheitert sind, dann muß das Kabinett sehr bald zu einem Entschluß kommen. Die Beratungen über das Reparationsproblem haben bereits gestern in einer Kabinettsitzung eingesetzt. Herr Dr. Wirth scheint ja an eine Anleihe zu glauben. Es wäre sonst nicht recht verständlich, daß er in seiner Rede vor der Presse die Forderung an die Besitzenden erhob, für einen Kredit die Substanz des Vermögens zur Verfügung zu stellen. Freilich hat er hier sehr vorsichtig einigen Zweifeln Ausdruck gegeben. Er warf die Frage auf, ob die Abdeckung eines solchen Kredits überhaupt ökonomisch durchführbar sei und ebenso erörterte er die Möglichkeit, daß die Geldgeber auf der Welt ihr Geld nicht in der Reparationsstopf, den Kopf ohne Boden hineinzustecken geneigt sein könnten. Wenn das nicht der Fall ist, dann erübrigt sich auch die Inanspruchnahme der produktiven Vermögen für eine internationale Anleihe.

Der Reichskanzler hat die schnellste Verabschiedung der Steuererleichterung gefordert. Hier ist zu sagen, daß der Herr Finanzminister im Nebenamt Dr. Wirth etwas lange die Dinge hat gewähren lassen. Er fordert jetzt, daß ohne deutlich sichtbare Opfer des Besten eine innerpolitische Klärung und die Verabschiedung dieser Gesetze ein Ding der Unmöglichkeit sein wird. Von demokratischer Seite ist stets die ausreichende Heranziehung des Besten bei der Neuordnung unserer Finanzverhältnisse gefordert worden. Was hier im Rahmen des Möglichen liegt, muß geschehen. Aber keinesfalls darf man die bisherigen Erfahrungen blind übersehen. Wenn man die Besteuerungen bis zu jenem Grade anspannt, der die Erwerbsfreudigkeit hemmt, dann bringen höhere Steuern weniger ein. Vor allen Dingen bringt dann der gewissenhafte Staatsbürger die Steuern mit für jene Kreise, die gewissenlos genug sind, trotz aller Strafvorschriften den Staat zu betrügen. Darin ist Herrn Dr.

Das Neueste vom Tage

Die englische Presse malt das Reparationsproblem schwarz in schwarz, betont die Bevorzugung Frankreichs durch das Wiesbadener Abkommen und droht mit deutsch-englischen Sonderverhandlungen.

Der französische Botschafter in Berlin hat sich zu Besprechungen über die Reparationsfrage nach Paris begeben.

Die französische Presse bekämpft scharf den Moratoriumsgedanken.

Gegen die Beschäftigung deutscher Arbeiter im Sommegebiet haben sich 51 v. H. der in Frage kommenden Bevölkerung ausgesprochen.

Die Oberbiller Werke bei Düsseldorf sind von Syndikalisten, die sich der Wiederaufnahme der Arbeit gewaltsam widersetzen, teilweise stillgelegt worden.

Die geplünderten Geschäfte in Wien sind wieder eröffnet worden.

Der zweite Simplontunnel, 1913 begonnen, ist vollendet.

Die Türken haben durch die Besetzung von Mesina von ganz Sizilien Besitz ergriffen.

Wirth freilich zuzustimmen, daß unser inneres Budget unbedingt in Ordnung gebracht wird. Herr Dr. Wirth hat sogar das Volk aufgerufen, an dieser Arbeit mitzuwirken, und es ist durchaus richtig, daß in einem demokratischen Staate das Volk nicht immer nach der Hilfe der Regierung rufen soll. Es müssen die Wähler der einzelnen Parteien den nötigen Druck hinter ihre parlamentarischen Vertretungen setzen, Staatsnotwendigkeiten gegenüber die entsprechende Verantwortung zu übernehmen. Aber von diesem Ziele sind wir noch außerordentlich weit entfernt. Man kann fast sagen, daß die Wähler in ihren Forderungen an den Staat und in ihrer geringen Geneigtheit, Steuern auf sich zu nehmen, eher die Parteien in der Richtung einer Verneinungspolitik beeinflussen. Hier wird sobald auch nicht auf eine Besserung zu rechnen sein. Aber für die Regierung besteht darum die doppelte Pflicht, in ihrer Steuerpolitik einen gerechten Ausgleich zwischen Massensteuern und Besitzbelastungen zu schaffen und sich von allen bürokratischen Engherzigkeiten fernzuhalten.

Poincaré verlangt Pfänder.

wtb. Paris, 5. Dez. Im „Matin“ führt Poincaré aus, daß Deutschland durch seine Propaganda „die Feindseligkeiten wieder aufgenommen“ habe. Wenn Deutschland Zahlungsverleichterungen gewährt würden, müßten sich die Alliierten Pfänder dafür sichern und Garantien, und zwar Garantien für die Kontrolle des deutschen Budgets, für die Kontrolle des deutschen Geldwesens, um die Entwertung der Mark zu verhindern, Garantien für die Kontrolle des deutschen Exports und das Geschäft mit auswärtigen Devisen. Außerdem müßten auch „produktive Pfänder“ von den gegenwärtigen und den zukünftigen Reichtümern Deutschlands genommen werden.

Ein Mitglied des Garantiefomitees erklärte einem Vertreter des „Excelsior“, daß ein unparteiischer Beobachter feststellen müsse, daß die deutsche Regierung bereit sei, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Engländer und Belgier seien am meisten geneigt, Zugeständnisse zu machen, während andererseits Italien, das ein fast ebenso großes Bedürfnis nach Reparationszahlungen habe wie Frankreich, dessen bester Alliieter Deutschland gegenüber sei.

Vertagung?

wtb. London, 5. Dez. Der diplomatische Berichterstatter des „Observer“ will wissen, daß eine Antwort der französischen Regierung auf die nach Paris gerichtete und das Wiesbadener Abkommen betreffende Note in London eingetroffen ist. Die Antwort der französischen Regierung sei nicht günstig.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge kann der in der Aufstellung des Planes für eine neue Reparationspolitik eingetretene Stillstand nicht überwunden werden, bevor das Reparationsproblem einschließlich des interalliierten Abkommens vom 13. Aug. und des Wiesbadener Abkommens vom Obersten Rat oder wenigstens von einem Ausschuss der alliierten Finanzminister erörtert worden sei. Die „Times“ berichten, der Finanzausschuss des britischen Kabinetts

werde in dieser Woche seine Beratungen über die ihm vom Schatzamt unterbreiteten, die deutschen Reparationen betreffenden Vorschläge wieder aufnehmen. Ein Beschluß in dieser Frage werde gegen Ende der Woche erwartet. Das vorgeschlagene Moratorium für Deutschland sei, wie angenommen werde, die Lösung, die von Seiten der Minister am meisten begünstigt werde. Die Frage sei jedoch schwierig und werde wohl nicht ohne Beratungen zwischen den alliierten Regierungen geregelt werden. Bevor das Kabinett einen Beschluß fasse, werde die Ansicht der Reparationskommission eingeholt werden müssen.

Die Wahlen in Anhalt.

Deßau, 5. Dez. Die Gemeinderats- und Kreistagswahlen in Anhalt zeigten ein starkes Anwachsen von bürgerlichen Stimmen und an allen Orten, an denen besondere Parteilisten aufgestellt waren, eine bedeutende Zunahme der bürgerlichen Parteien. Unter anderem wurden in Deßau und Ballenstedt bürgerliche Mehrheiten erreicht, in Bernburg, Cöthen, Kreis Deßau, erhielten Bürgerliche und Sozialdemokraten fast die gleiche Anzahl von Sitzen.

Herford und Minden-Ravensberg

Was wendet Dienst in Freiheit? nur die Liebe;
Was Pflicht in Lust? die Liebe, nur die Liebe.
Chamisso.

6. Dezember.

Altwestfälische Holzindustrie.

Neuwestfalen ist das Land der Eisenindustrie. Wir singen stolz in unserm Westfalenlied: „Wo in den Bergen ruht das Eisen“. Altwestfalen war in hervorragender Weise das Land der Holzindustrie. Früher war Westfalen noch viel mehr von Wald bedeckt als heute. Die Namen der auf den alten Rodungen entstandenen Güter, Höfe und Ortschaften weisen noch heute darauf hin. Der alte Westfalenherzog Wittekind hat ja auch seinen Namen von dem Wald, dem Widukind heißt Sohn des Waldes. So waren die Altwestfalen auf das innigste mit dem Walde verwachsen. Der Wald bot ihnen Zuflucht und Schutz. Mit dem Holz der Waldbäume bauten sie ihre Häuser, die ursprünglich mehr Blockhäuser, später mehr Häuser im Fachwerkbau waren. Aus Holz schnitten sie ihr Hausgerät und ihre Werkzeuge, aus Holz verfertigten sie ihre künstlerischen Arbeiten, schnitten sie die Heiligenfiguren und die Altarbilder für ihre Kirchen und Kapellen. Unsere Soldaten, die in Litauen waren, erzählen uns, wie dort alles Hausgerät heute noch von Holz ist. So ähnlich ist es in Altwestfalen gewesen. Alles Küchengeschirr ist von Holz, auch Pfannen und Töpfe, Schüssel, Krug und Becher. Friedrich Wilhelm Weber hat die alte westfälische Zeit recht gesehen, wenn er in „Dreizehnhundert“ sagt:

Nächst dem Herd auf Buchenschemeln
Eiserten die ersten Knechte;
Wer aus knorrigem Napholder
Feinsten Hausrat schnitzen mochte:
Glatte Böffel, schön geschwungen,
Honigshalen, Buttertöpfe,
Und zu zartem Angebinde
Pfeile für die Mädchenböppe.
Jsenhard, der Meier, speltte
Säuberlich die junge Birke,
Daß er, Strang in Strang geflochten,
Schwanlen Peitschenstiel sich wirke.

In alten Urkunden finden wir Nachrichten, daß die Abgabe an Klöster und sonstige Herrschaften hölzerner Schüsseln und Becher waren. Georg von Dettin berichtet uns in seiner Schrift „Der Wald als Wirtschafts- und Kultur-Element“, daß zu dem altwestfälischen Küchengeschirr auch das hölzerne große, häufig mit Schnitzereien versehene Salzfaß in der Nähe des Herdes und der fogen. Böffelspahn in der Nähe des Küchentisches gehörte. Der Böffel-Spahn ist ein einfaches, mit Böchern versehenes Brett, in das man nach dem Essen den gebrauchten Böffel steckt. Wir brauchen nicht besonders zu erwähnen, daß die Westfalen aus dem vielen Holz ihr Hausgerät, ihre Truben, Betten, Wiegen usw. verfertigten. Den Holzschuh trugen selbst die vornehmen Leute. Und am Hausgiebel ragte der hölzerne Pferdekopf empor. Besonders reiche Entfaltung fand die Holzschnitzkunst in den Kirchen, an Chorschranken und -stühlen, Kanzeln und Orgelhäusern. In mancher westfälischen Kirche

Findet man solch geschnitztes Kirchengesamtheit meist aus gotischer Zeit, weniger merkwürdiger Weise im holzreichen Sauerland, als in Münsterland, Soest, Dortmund. Wir freuen uns noch heute über die Schnitzwerke, die die sog. Hülligen- oder Welschnieder, besonders in Münster und Osnabrück, herstellten. Welch inniges religiöses Empfinden und starke künstlerische Können tritt uns da entgegen! In der Renaissancezeit nimmt auch bei den bürgerlichen Wohnhäusern die Holzschnitzerei einen weiten Raum ein, zumal am Balkenwerk der Obergeschosse, so vor allem in Soest, Herford, Rheine u. s. w. Die künstlerische Holz- ausstattung drang auch in das Innere vor, Holztäfelungen und Holzdecken brachten in Treppenhäusern, Sälen und Zimmern Behaglichkeit und Wärme. So finden sich gerade in Westfalen die herrlichsten Täfelungen im Kapitelsaal zu Münster, von Joh. Rupper zwischen 1530—1555 ausgeführt. Es wäre wirklich an der Zeit, der Holzschnitzkunst wieder mehr Aufmerksamkeit und Liebe zuzuwenden.

Hj. Wintersfreud und -leid. Jedes Ding hat seine Licht- und Schattenseiten, hier Freuden und da Leiden. Auch der Winter, der dieses Jahr sich recht von seiner ernstesten Seite zeigt, hat eine heitere mitgebracht. Die Eisbahn ist es, wofür ihm die Sportfreudigen danken. Große Scharen sieht man täglich mit blankem Eis hinaus auf die fest zugefrorene Werre am Bergertor wandern. In jeder Nacht gefriert es mehr, die Decke wird immer dicker und haltbarer. An jedem Wasserlein in der Stadt stehen die Buben und Mädels und versuchen vorsichtig mit einem Fuß: „Ich will es einmal wagen, das Eis — es muß doch tragen.“ Und es trägt auch immer. Am Sonntag zog Groß und Klein seine Kreise, vor allem die Schuljugend tummelte sich auf dem blauen Eis mit blaugroener Nase. Aber das schadet nichts, denn Schlittschuhlaufen ist ein gesunder, kräftiger Sport. Jedes Jahr hat dieses Vergnügen seine Opfer gefordert und auch schon jetzt kommen hier und da Meldungen vom Einbrechen und Ertrinken der Schlittschuhläufer. Also ist immer Vorsicht am Platze. Man wage sich niemals über die Grenzen des Erlaubten. — Die Schattenseiten des Winters machen sich in genügender Anzahl bemerkbar. Fast beim didgetrorenen Wasser und bei der ausgefrorenen Wasserlauge fangen sie an. Vielen Hauswirten, die das Wasser nicht rechtzeitig abstellen, ist die ganze Leitung eingefroren und die Hausbewohner müssen das Wasser aus dem Keller holen. Allseitig wird über Wassermangel geklagt, und wir wollen hoffen, daß uns der Winter recht bald Schnee und Regen bringt.

Hj. Aus der Preisprüfungsstelle. In voriger Sitzung war ein Fall zur Sprache gebracht worden, in welchem der Inhaber eines hiesigen Delikatessengeschäfts Tüfiter Käse mit 25 M einlieferte, den er für 36 M verkaufte. Er behauptet, das Pfund für 32 M verkauft zu haben. In der Sitzung wurde erwähnt, daß ein derartiger Aufschlag nicht immer zu beanstanden sei, weil Käse bei den heutigen Preisen nur in kleinen Mengen vom Publikum gekauft wird. Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche den Auftrag erhielt, mit dem Inhaber des betreffenden Geschäfts nochmals in Verhandlung zu treten. — Die Kontrolle über die Abzahlungs geschäfte soll nach wie vor durch die Polizeibeamten ausgeübt werden, um einer Ueberverteilung des laufenden Publikums vorzubeugen. — Den Händlern mit Hefe soll unter Berücksichtigung des Schwundes im Kleinverkauf von Hefe ein Aufschlag von 30 Prozent gewährt werden; mehrfachen Klagen aus den Kreisen der Käufer hofft man mit dieser Maßnahme Rechnung zu tragen. — Die Prüfungen bei den hiesigen Margarinefabriken haben ergeben, daß eine übermäßige Preissteigerung nicht vorliegt. — Bezüglich der Milchversorgung wurde festgestellt, daß für den Winter eine bessere Belieferung zu erwarten ist. — Erneut wird von der Regierung darauf hingewiesen, jeglicher Preistreiber auf allen Gebieten entgegenzutreten; etwaige Anzeigen sind der Preisprüfungsstelle einzureichen. — In eine genaue Prüfung der gegenwärtigen Fleischpreise wurde eingetreten; sie soll in der Sitzung der nächsten Woche unter Hinzuziehung weiterer Sachverständiger fortgesetzt werden. — Zum Schlusse wurden die Preise auf dem Gemüsemarkt neu geregelt.

Hj. Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit. Der Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung weist darauf hin, daß die Verordnung über die

Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit vom 9. September 1919 noch nicht aufgehoben ist. Wer gegen die Verordnung, die erneut zum Abdruck gelangt, verstößt, muß gewärtigen, daß ihm die Stromzufuhr für längere Zeit gesperrt wird.

Hj. Regellub „Gut Holz“. Am Sonnabend beging der im Gasthof Kropf, Unter den Linden, tagende Verein sein Stiftungsfest, zu welchem sich eine große Zahl Damen und Herren eingefunden hatte. An die abwechselungsreiche Unterhaltung schloß sich ein Kanakränzchen, welches die Mitglieder und Gäste noch lange in dem neu hergerichteten Parkettsaal zusammenhielt. Das Festlokal, das Vereinsheim auch zahlreicher anderer Vereine, ist in den letzten Wochen der Neuzeit entsprechend ausgestattet und mit einer neuen vorteilhaften Beleuchtungsanlage versehen worden. Auch die übrigen Räumlichkeiten in den „Drei Kronen“ haben eine geschmackvolle Ausstattung erfahren, die einen recht einladenden Eindruck auf alle Besucher macht.

Wb. Westfälischer Bauernverein. Man schreibt uns: Wie jetzt endgültig feststeht, findet die Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins am Montag, den 19. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, im Saale des Bürgervereins in Paderborn statt. Als Redner sind vorgesehen die Herren Reichsminister Hermes-Berlin und der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Bauernvereins Hofbesitzer Stamerjohann-Giechhof bei Gort in Schleswig-Holstein. Der Generalversammlung geht um 11 Uhr vormittags eine Vorstand- und Ausschußmitgliederversammlung voraus.

La. Die Versteuerung der Miet- und Pachtverträge und zwar sowohl der schriftlichen, als auch der mündlichen hat im Januar l. Js. durch den Vermieter oder Verpächter zu erfolgen. Die Unterlassung der Versteuerung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich. Die Handausgabe des Landes- stempelegesetzes in der Fassung vom 26. Juni 1909 nebst den neuen Ausführungsbestimmungen ist bei den Zollstellen (Hauptzollämtern und Zollämtern) käuflich zu haben.

Keine Fahrpreiserhöhung für Berufsfreisende. Auf die vom Verkehrsverband Niedersachsen anlässlich der abgelaufenen Fahrpreiserhöhung an das Reichsverkehrsministerium gerichtete Eingabe wegen Gewährung einer Ermäßigung an Reisende, die die Bahn aus Berufsgründen häufig zu benutzen gezwungen sind, ist von dem genannten Ministerium folgender Bescheid erteilt worden: „Die Tarifermäßigungen sind auf das Sinken des Geldwertes und die damit verbundene Steigerung der persönlichen und sachlichen Ausgaben zurückzuführen. Sie sollen mit dazu beitragen, die Fehlbeträge im Haushalt der Reichseisenbahn zu beseitigen. Es ist daher nicht angängig, gleichzeitig mit der allgemeinen Erhöhung besondere Ermäßigungen für bestimmte Berufsgruppen einzuführen zu lassen. Im übrigen eignen sich die vorgeschlagenen Neuerungen nach den gemachten Erfahrungen nur für kleinere Anwendungsbereiche. Die Kilometerhefte insbesondere sind von denjenigen Eisenbahnverwaltungen, die sie eingeführt hatten, wieder abgeschafft worden, weil sie sich nicht bewährten. Bei dem weitestgehenden und viel verzweigten Netz der Reichsbahnen würden sie schon wegen der Schwierigkeiten, die sie der Abfertigung bereiten, nicht in Frage kommen können. Ich bedauere, den Vorschlägen, die bereits wiederholt geprüft sind, nicht entsprechen zu können.“

Hj. Erzeuere Pflanzen. Pflanzen, die zwischen Doppel- fenstern stehen, gefrieren jetzt oft. Sie dürfen dann nicht sofort in die Sonne oder ein warmes Zimmer gesetzt werden, denn ein schnelles Auftauen der gefrorenen Teile würde den Verlust einzelner Teile, ja den Tod der ganzen Pflanze zur Folge haben. Bringt man sie aber in einen kühlen, dunklen Raum, wo die Kälte langsam herabsinken kann und die Zellen allmählich in den gewöhnlichen Zustand versetzt werden, so sind sogar krautartige Pflanzen noch zu retten. Jedenfalls versuche man gefrorene Pflanzen stets auf diese Weise wieder herzustellen, als sie gleich wegzuwerfen.

Hj. „Wachsame“ Hunde sind — so wird uns aus dem Leserkreis mitgeteilt — gewiß in unserer heutigen Zeit unentbehrlich. Wenn sie aber allzu wachsam sind, können solche Tiere auch dem friedlichen Bürger unangenehm werden. Als sich dieser Tage am frühen Morgen ein Angestellter eines hiesigen Geschäfts zur Arbeit begab, sprang ein

Polizeihund ihm plötzlich in den Nacken, wohl jedenfalls in der Annahme, es mit einem „lange Gefuchten“ zu tun zu haben. Sein Herr befand sich in diesem Augenblicke in einer Nebenstraße. Durch dessen rechtzeitiges Hinzukommen konnte der Irrtum aufgeklärt werden. Es wäre wohl angebracht, wenn auch Polizeibeamte ihre wachsamem Begleiter, namentlich zur Nachtzeit, an der Leine führten.

Hj. Ein bedauerliches Missgeschick widerfuhr heute im frühen Morgenstunden dem Inhaber eines Binsleums und Tapetengeschäfts auf der Rennstraße. Als der Laden geöffnet wurde, stürzten einige im Schaufensterraum aufgestellte Binsleumrollen in die Glasscheibe, diese vollständig zertrümmert. Wie wir hören, ist der entstandene Schaden durch Versicherung gedeckt.

Hj. Der Tod auf den Schienen. Ein überaus befallenswerter Vorfall hat sich in der Nacht zum gestrigen Montag zugetragen. Ein im Alter von erst 22 Jahren stehender Sohn der Familie G., hatte unter den Folgen seiner Teilnahme am Kriege geistig gelitten und zeigte seit längerer Zeit bereits Zeichen von Schwermut. Trotz der aufopfernden Aufsicht und Pflege seiner Eltern ist es dem jungen Manne gelungen, sich in einem unbemerkten Augenblicke aus dem elterlichen Hause zu entfernen. Nur ganz notdürftig befindet sich der Unglückliche zu den Schienen geeilt und hat dort seinem jungen Leben ein gewalttätiges Ende bereitet. Noch bis in die letzten Tage hat er treu und fleißig gearbeitet und galt als ein braver ordentlicher Mensch. Der schwergeprüften Familie bringt man allseitig die wärmste Teilnahme entgegen.

— Weihnachtsumst. In der Neustädter Kirche findet am nächsten Sonntag abends 8 Uhr eine Weihnachtsumst statt. Es ist auf eine stille Feierstunde eingestellt, die sich niemand entgehen lassen sollte. Das Programm, das zum Eintritt berechtigt, ist im Vorverkauf in der Buchhandlung W. Mendelhoff zu haben. Als Mäzore ist aus Inzeraten und an den Anschlagtafeln ersichtlich. Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen von P. Gröppler.

Stadttheater. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute (Dienstag) abends 7½ Uhr gelangt außer Abonnement zum ersten Male „Mit Heibelberg“, Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster zur Aufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Scholz, Bonné, Kreher und die Herren: Direktor Paulsen, Nahlbach, Wiedefeld, Juchow, Steinmeyer, Schöndorf, Geier, Groth, Schramm und Martin. Karten sind noch an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und abends von 6 Uhr ab erhältlich.

Diebstahl. Umfangreiche Diebstähle und Veruntreuungen zum Nachteil der hiesigen Dampfwerke konnte die hiesige Kriminalpolizei im Verlaufe der vorigen Woche aufdecken, indem sie mehrere bei diesem Werke beschäftigte Meister und Arbeiter sowie mehrere in Viefefeld und Umgebung wohnende Auto- und Fahrrad-Reparaturwerkstätten-Inhaber festnahm und bei ihnen Durchsuchungen vornahm. Umfangreiches Diebesgut, namentlich Autoteile, Lampen und Zündkerzen konnten beschlagnahmt und der Firma wieder zurück- erstattet werden. Die Zahl der festgenommenen Diebe und Helfer betrug, wie wir der „Westf. Ztg.“ entnehmen, am vergangenen Sonnabend 12, wovon mehrere in gerichtlicher Untersuchungshaft verbleiben werden.

Sleiter. Das unvorsichtige Umgehen mit einer Schusswaffe hat wieder ein bedauerndes Opfer gefordert. Der 21 Jahre alte Sohn der Witwe Brinmann auf Brodmanns Hof war damit beschäftigt, eine Vogelflinte in Ordnung zu bringen. Er hatte sie zu dem Zweck in einen Schraubstock gespannt. Als die Mutter nach kurzer Zeit in die Werkstatt kam, fand sie ihren einzigen Sohn tot vor. Eine Kugel war ihm ins Herz gedrungen und hatte ihn auf der Stelle getötet. Die Teilnahme mit der unglücklichen Mutter, die auf so tragischer Weise der Stütze ihres Alters beraubt wurde, ist allgemein.

Lübbede. Die Wassernot nimmt hier einen ganz bedenklichen Umfang an. Die Quellen versiegen immer mehr, die Bäche sind völlig ausgetrocknet, und die Pumpen versagen nach und nach. Was dem jetzigen Frost und der herrschenden Trockenheit sind die Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzen nicht abzusehen.

Lippische Freistaaten

Bad Salzkufen. Nachdem die Wohnung bis zu einer Tiefe von 1026 Metern niedergebracht war, wurden die eigentlichen Bohr- arbeiten eingestellt und die Vorarbeiten zur Verrohrung des Bohr- loches bis dahin, wo es auf den Rostandstein stößt, getroffen. Dazu

schrill! Welch ein Unterschied zwischen ihm, der das Glend mit starkem Arm stützte und es darüberhinaus an seine Brust nahm, und dem Manne im weißen Schloß! Seine Erzählung sprengte ganze Salven lustigen Lachens aus sich her, wenn sie einmal ein „Individuum“ mit dem Stempel der Dürftigkeit in seine Nähe geraten war.

16. Nun stand Giesela doch wieder auf derselben Stelle, die sie vorhin fliehend verlassen hatte. Sie war den vorausstehenden Männern stillschweigend gefolgt, gleichsam magnetisch angezogen durch die Augen der Frau, die zurückgewendet während der ganzen Wegstrecke auf ihr und dem Rinde gerichtet hatten. Die Reizende war ins Haus getragen worden, und nun wartete die junge Dame unter ängstlichem Herzklopfen, bis jemand kommen und ihr den Kleinen abnehmen würde.

Wie vortrefflich hatte sie sich in ihre Rolle gefunden! Sie zeigte dem Rinde das Leffchen, den Papagei und trug es nach der Fontäne. Das junge Mädchen mit dem durchsichtig herabfließenden sechsbaren Gewande, mit dem langwallenden blonden Haar stand in seiner hin- reichenden Lichtfülle neben der funkelnden Wasserorgel wie die Brunnennixe selbst — erst mit dieser Erscheinung vollendete sich der Märchenzauber, der um das alte Waldhaus webte und wehte. Endlich trat der Portugiese wieder auf die Terasse, und die Haushälterin folgte ihm. Die Frau hatte offenbar keine Meinung, bei wem sich das Rind befand, das sie holen sollte, und sprang der Giesela Anblick ganz erschrocken die Treppe herab. Sie kniete tief und ehrerbietig.

Aber, gnädige Gräfin, das ist doch wahrhaftig kein Gesicht für Sie! Der schwere, schmutzige, kleine Kell! rief sie in halbem Entsetzen und reichte hastig nach dem Rinde. Aber da kam sie schlinn an. Der Kleine schlug beide Mädchen um Giesela Hals und warf den Kopf abwendend und schreiend zurück. „Still, still, kleiner Schreihals!“ beschwichtigte die gute, dicke Frau ängstlich. „Deine arme Mutter erschreckt sich!“ (Fortsetzung folgt.)

Reichsgräfin Giesela.

61) Roman von G. Marzitt.

Die arme Frau war während Gieselas Abwesenheit zum Bewußtsein gekommen; sie sah die zurückkehrende junge Dame mit vollem Verständnis an, aber sprechen konnte sie noch nicht und war außer Stande, sich zu erheben. Den kleinen Jungen hatte es jedenfalls wenigstens die Augen der Mutter offen zu sehen; er schrie nicht mehr, sondern streichelte lassend und unbefolten mit den dicken Händchen das blass Gesicht des Weibes.

Giesela hörte Männerstimmen vom Waldhause herkommen — sie wußte, die Hilfe nahe, und nun wollte sie, ohne noch einmal den Kopf umzuwenden, weitergehen; denn bei aller Zerknirschung kam jetzt doch auch ein anderes Gefühl mächtig zum Durchbruch: der weibliche Stolz. — Und wenn auch der Neuenfelder Wohlthät, der Menschenfreund, allen Grund hatte, sie zu verurteilen, er durfte doch nicht gestatten, daß sein Diener sie beleidigte. — Aber er hatte das furchtbare Ansehen des schrecklichen alten Mannes mit keiner Silbe gerührt — er war offenbar zu sehr im Einklang mit seiner eigenen Anschauung gewesen, und obgleich ihn ein momentanes Bedauern überfiel, er hatte doch die bittere Lehre für die Hartherzigen Gräfin Sturm ganz am Platze gefunden und sie in keiner Weise zu mildern gesucht.

Jetzt scholl das Herz des jungen Mädchens in Bitterkeit, und von diesem Gefühl überwältigt, verließ es die Unglückliche in dem Moment, wo der Portugiese in Sieberts Begleitung herzutrat. Der alte Soldat trug verschiedene Ermüdungen auf einer Platte, aber kaum hatte das Rind das alte, finstere, bärige Gesicht erblickt, als es auch gellend aufschrie und zitternd vor Furcht das Köpfchen an die Brust seiner Mutter drückte.

Giesela blieb erschrocken stehen — die Augen des hilflosen Weibes ruhten angstvoll auf ihr; sie verstand die stumme Bitte so-

fort und kehrte zurück. Einige Erdbeeren, die am Wege standen, pflückte sie und hielt sie dem Rinde hin, es lachte unter Tränen und ließ sich gutwillig von ihr auf den Arm nehmen. — Dieser eine Augenblick entführte ihre ganze liebliche Vergangenheit, ohne daß sie es wußte — sie gab das tiefstehende Recht der Wiederer- geltung auf, gegenüber dem Willkür, der Barmherzigkeit.

Der Portugiese schien es anders aufzufassen; er griff rasch nach dem Rind, um es von ihrem Arm zu nehmen. Seine dunklen Augen besteten sich durchdringend auf ihr Gesicht.

„Das schied sich nicht für Sie, Gräfin Sturm,“ sagte er — wie schneidend klang die so oft gehörte Phrase aus diesem Munde! „Sie hatten Ihr Wort schloß!“ fuhr er fort. „Ich hörte, wie Sie vorgerufen versprochen, sich nie mehr in der Weise vergessen zu wol- len. — Sie sind auf dem gefährlichen Wege der Verheißung; denn Sie können doch unmöglich im weißen Schloße erhaschen, daß Sie das Rind auf dem Arme gehabt haben!“

Er erinnerte sie an jenen schwachen Moment, wo sie sich der kleinen unschuldigen Gesellschaft im Rindes geschämt und mit ihrem Versprechen zugegeben hatte, daß sie die lieblosen Gefinnungen ihrer Ständesgenossen tadelte. Er war ungeheurer Zeuge gewesen; in der rücksichtslosen Art und Weise aber, wie er sie darauf zurückführte, trat seine ganze, von Frau von Herbed betonte Feindseligkeit zu Tage, und das reizte die eben erst beschwichtigte Mädchenseele aber- mals zum Trotz.

„Ich werde meine Handlungen zu verantworten wissen!“ entge- nete sie stolz und legte nun auch ihren linken Arm fest um das Rind. Er trat zurück und bogte sich wieder über die Frau. Seine Bemühungen blieben ohne Erfolg; er stützte ihr wiederholt Madeira ein und rief ihr Hände und Schläfe mit einer starken Essenz, aber sie hatte jedenfalls zu lange Mangel gelitten — sie war unfähig, sich aufzurichten und konnte noch immer vor Schwäche nicht sprechen. Langes Besinnen schien nicht Sache dieses Mannes zu sein; er hob plötzlich die Reizende vom Boden auf und trug sie auf seinen Armen nach dem Waldhause.

Wie gewaltig und doch wie leicht die majestätische Gestalt dahin-

And eine große M nötig, die aus g Diese Stämme wa ren Bearbeitung natürlche Wärme soll nach Möglich maßprudels ergibt

Aus Na

Sagen. Aus gene ausgebrochen beamt; die istov Ausbrecher wider

Münster. drei Anab retet; drei Anab vom Tode des Er und zwei von ihn aufkachten, glück sand zu ergreifen

Steinhude. Stellen beträgt die reits am letzten umhertummeln, d einer spiegelglatte

Peine. Die gelberg einbrachen wendeten, machten von der Polizei in tend sich der Drit er auf seine Verf wurde nun auch von etwa 80 000

Hamburg. hiesige Kriminalp Landesfinanzamte die Ausgänge beser sowohl als Angef verteilten sich so

böllig überraschend ihrer Erfahrung „Verdächtigen“ id zitierten die Ann Ergebnis ist, wie Polizei und Steu herte Zigaretten schlagnahm word flechte Werte her den Weg nach der Zahl unter sicher bracht wurde, wo

Vorarlberg. niedergebrennt. Brandstifter habe und Raueransich den frechen Ver

Auch andere Ein ein gewaltiger Au ben find die Em Die Höfe und An hat 100 000 Kron

mit. Berlin, von mehreren un fleißiggeflücht ge eine Bäckerei aus derer. In Nord lonen eine Konf

Die F. ob. Berlin, lonen bestes M so heftig, daß die und mit schwere wurde vollständig

Schn. ob. Berlin, wurde einer dort Kette, die aus 90 gestohlen, deren

ob. Berlin, Jungfernhede di nur zum Teil be nommen, daß de nach dem Raba nicht festgestellt den. Auch von d

ob. Berlin, Berlins ein Betr und dabei eine S chen den Gästen

Für 1. Janu **Konto** Stenogr., Schreib Angebote mit unter 3282 an di

Läufe 318 befestigen Sie u in 1/2 Stun In haben: Herfor

denfalls in
zu tun zu
verbliche im
anzukommen
wohl an
nen Beglei-
ten.

heute im
pleum und
Baden ge-
um aufge-
vollständig
ne Schaden

Becklagenten
en Montag
en stehenden
seiner Teil-
auf längeren
aufspieren-
dem jungen
Augenblicke
ganz not-
enen geist
es Ende be-
und fleißig
er Mensch.
Uffertig die

det am näch-
Es ist auf-
gehen lassen
ist im Vor-
Mits Nähere
Die Zeitung
ler.

te (Dienstag)
n Male. Mit
zur Anstalt
men: Scholz,
Hilflich, Wies-
Hilflich, Schramm
on 11-1 Uhr

emungen zum
Kriminalpoli-
e mehrere bei
n mehrere in
nd-Reparatur-
ungen voran-
andteile und
der zurück-
e und Fehler
ergangenen
ungshaft

chupfwaße hat
1 Jahre alt
ar damit be-
e hatte sie zu
Mutter nach-
en Sohn tot
e hatte ihn auf-
ichen Mutter.
raubt wurde,

bedenlichen
e Wache sind
nd nach. Bei
nd die Folgen

er Tiefe vom
lichen Bohrer
des Bohr-
roffen. Dazu

as Glend mit
ist nahm, und
leng sprengte
nen je einma-
in seine Nähe

e, die sie vor-
itenden Mann-
gezogen durch
ganzen Weg.
oidende war
e Dame unter
den Kleinen

ent Sie zeigte
der Fontäne.
den feblauen
in seiner hin-
darbe wie die
vollendete sich
und wehte.
rafte, und die
keine Ahnung,
und sprang bei
Sie knigte tief

kein Geschäft
rief sie in
Wer da kam
Gefas Hals
die gute, dicke

And eine große Menge mächtiger, möglichst altfreier Buchenstämme nötig, die aus großer Entfernung herangefahren werden müssen. Diese Stämme werden nach ihrer Ausbohrung und erfolgten äußeren Bearbeitung im Bohrloch versenkt, um dem Thermalprudel die natürliche Wärme soweit wie möglich zu erhalten. Das Bohrloch soll nach Möglichkeit erweitert werden, um den Zufluss des Thermalprudels ergiebiger zu gestalten.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hagen. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis sind fünf Gefangene ausgebrochen. Drei von ihnen trugen Zivilkleidung. Schupo-beamte, die sofort die Verfolgung aufnahmen, konnten drei der Ausbrecher wieder dingfest machen.

Münster. Der 13jährige Quintaner Werner von der Gathen rettete drei Knaben von 6-8 Jahren unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Sie waren durch die Eisecke gebrochen und zwei von ihnen schon einigemal untergetaucht. Als sie wieder auftauchten, glückte es G., sie zuerst am Haar und dann an der Hand zu ergreifen und sie glücklich wieder auf das Eis zu ziehen.

Steinhude. Das Steinhuder Meer ist zugefroren. In vielen Stellen beträgt die Stärke des Eises annähernd 10 Zentimeter. Bereits am letzten Sonntag sah man Eisläufer sich auf dem Meere umherkneten, dessen stille Fluten bei dem ruhigen Frostwetter zu einer spiegelglatten Eislfläche geworden sind.

Heine. Die Täter, die vor einigen Tagen bei der Firma Spiegelberg einbrachen und Waren im Werte von über 100 000 M. entwendeten, machten sich in Böhren verdächtig und es konnten dann von der Polizei in Böhren zwei davon dingfest gemacht werden, während sich der dritte durch die Flucht der Verhaftung entzog, wobei er auf seine Verfolger Schüsse abgab. In dem Walde bei Böhren wurde nun auch das Diebeslager entdeckt, das Waren im Werte von etwa 80 000 M. enthielt.

Hamburg. Eine erfolgreiche Jagd auf „Schieber“ machte die hiesige Kriminalpolizei, die zusammen mit Beamten des hiesigen Landesfinanzamtes das Rasse „Waterland“ plötzlich umzingelten und die Ausgänge besetzten, so daß keine der anwesenden Personen, Gäste sowohl als Angestellte, das Lokal verlassen konnten. Die Beamten verteilten sich sofort auf alle Räume und beobachteten jeden der bößig überzogenen Anwesenden. Während die Kriminalbeamten ihrer Erfahrung nach Ausweise forderten und „Unverdächtige“ von „Verdächtigen“ schieden, gingen die Steuerbeamten wahllos vor und zitierten die Anwesenden einzeln ohne lebhaften Protest ab. Das Ergebnis ist, wie man hört, „zufriedenstellend“ für die Kriminalpolizei und Steuerbehörde. Große Summen Geldes, unbanderlierte Zigaretten in Menge, Wertpapiere und Remittas sollen beschlagnahmt worden sein. Sogar aus den Sofasitzen wurden versteckte Werte herausgeholt. Einige verdächtige Personen mußten den Weg nach dem Stadthaus antreten, während eine weit größere Zahl unter fester Bedeckung nach den einzelnen Finanzämtern gebracht wurde, wo ihre Steuerbeantragungen nachgeprüft werden.

Borsdorf. In Bludenz wurden von Brandstiftern vier Höfe niedergebrannt. Die gesamten Futtervorräte sind verbrannt. Die Brandstifter haben den Bauern schon seit einiger Zeit in Briefen und Maueranschlägen mit Feuer gedroht. Ein Drohbrief enthielt den frechen Vers:

Wir sind unser dreißig
Und legen tun wir fleißig,
Über keine Eier —
Sondern Feuer!

Auch andere Einwohner erhalten „Feuerbriefe“. Gleichzeitig fand ein grauerlicher Raubmord an einem alten Mann statt, und allenthalben sind die Einwohner in Sorge um ihr Leben und ihre Güter. Die Höfe und Anwesen werden nachts bewacht. Die Stadt Bludenz hat 100 000 Kronen ausgelegt für eine sichere Spur von den Tätern.

Neue Minderungen in Berlin.

Mit. Berlin, 5. Dez. Heute nachmittag bewegte sich ein Zug von mehreren hundert Arbeitslosen durch die Linienstraße, wo ein Kleidergeschäft geplündert wurde, nach der Prenzlauer Allee, wo eine Bäckerei ausgeräumt wurde. Die Polizei verhaftete 110 Minderere. In Neubölln räumten nachmittags mehrere hundert Personen eine Konditorei aus.

Vier Personen durch einen Autounfall verletzt.

Mit. Berlin, 5. Dez. Am Sonntag nachmittag fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil gegen einen Baum. Der Unfall war so heftig, daß die vier Insassen auf die Straße geschleudert wurden und mit schweren Verletzungen liegen blieben. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Schmudiebstahl in einem Berliner Hotel.

Mit. Berlin. In einem im Zentrum Berlins gelegenen Hotel wurde einer dort abgestellten Baronin von Schilling eine kostbare Kette, die aus 90 prachtvollen Perlen bestand, aus ihrer Handtasche gestohlen, deren Wert auf vier Mill. M. geschätzt wird.

Ein Mord in der Jungfernhöhe.

Mit. Berlin. Am Sonntag wurde auf einem Neubau in der Jungfernhöhe die Leiche eines 60jährigen Mannes gefunden, die nur zum Teil bekleidet war. Von der Mordkommission wird angenommen, daß der Mann im Walde ermordet worden und dann nach dem Neubau geschleppt ist. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden, da Ausweisepapiere nicht vorgefunden wurden. Auch von den Tätern konnte keine Spur aufgefunden werden.

In der Notwehr erschossen.

Mit. Berlin. In der Nacht zum Sonntag wurde im Norden Berlins ein Betrunkener aus einem Cafe in eine Droschke gebracht und dabei eine Scherbe zertrümmert. Es kam zu einem Streit zwischen den Gästen und Polizeibeamten. Von den letzteren sah sich

schließlich einer infolge der drohenden Galling der Menge gezwungen, von der Schupfwaße Gebrauch zu machen. Er traf den Händler Schwarz in den Kopf, der auf der Rettungswache verstarb.

32 500 Zentner Kartoffeln erfroren.

Berlin. Von den von der Reparationskommission angeforderten 100 000 Zentnern Kartoffeln sind 32 500 Zentner auf dem Transport erfroren.

Doppelmord.

Mit. Götting. Am Sonnabend abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden in Königshain der Wirtschaftsbefitzer Ludwig und seine Ehefrau erschlagen in ihrer Wohnung von Dorfbewohnern aufgefunden. Anscheinend liegt Raubmord vor, denn die Betten und alle Behälter waren durchwühlt. Die polizeilichen Ermittlungen wurden mit Unterstützung durch Polizeihunde sofort aufgenommen, doch konnte eine Spur des Täters noch nicht festgestellt werden. Ludwig galt als begütert.

Die Pünktliche. „Siehe,“ sagte der Jüngling an der Normaluhr. „Du kommst ja so spät?“ — „Spät? Keine Spur! Um sieben wollten wir uns treffen, und jetzt ist es noch nicht halb acht!“ — „Du mußt Dich dann wohl im Tag geirrt haben,“ sagte ergehen der Jüngling. „Ich warte hier schon seit gestern abend!“ (Der Brummhär.)

Arbeiterbewegung

Mit. Düsseldorf. Nachdem am Freitag der Streik in der Düsseldorf Metallindustrie beendet war, drangen größere Trupps, unter denen sich auch Rußen und Polen befanden, in verschiedene Betriebe gewalttätig ein, um in einigen Fällen die Feuer unter den Kesseln herauszureißen, in anderen Fällen die Kabel- und Wasserleitungen zu unterbrechen. Durch diese Ausschreitungen wurden mehrere größere Werke stillgelegt. Das Vorgehen der Friedensführer wird von den Gewerkschaftsführern scharf verurteilt. Die Arbeiterchaft erklärte sich bereit, in Zukunft derartige Behinderungen durch Selbstschutz unmöglich zu machen.

Gerichtssaal

cr. Bielefeld, 5. Dez.

Wegen Kontursbergens stand vor der Strafkammer unter Anklage der Kaufmann Heinrich G. von Herford. Der Angeklagte war Teilhaber einer im Oktober 1920 von einer Gesellschaft erworbenen Dehnhauser Schokoladenfabrik, die aber nach kurzem Bestehen der Gesellschaft schon am 26. Januar 1921 auf Antrag eines Gläubigers in Konkurs geriet. Einer der Gesellschafter hatte es vorgezogen, davonzugehen, während G. für die unordentliche Buchführung verantwortlich gemacht wurde. Der Angeklagte behauptete, daß er infolge der in der Gesellschaft ausgebrochenen Mißlichkeiten und mangels der Unterlagen trotz seines Bestrebens nicht in der Lage gewesen sei, die Bücher ordentlich zu führen. Der Gerichtshof hielt ihn aber als Teilhaber der Gesellschaft für verantwortlich und erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 300 M., die durch Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen sind.

Sport

Die Begegnung zwischen S. II. 08 und dem Ballspielverein 1912 Gelsenkirchen am letzten Sonntag endete mit einer Niederlage der Herforder beim Stande von 3:1 (3:0). Schon das Training vor dem Spiele ließ die Aussichten auf Sieg zu Gunsten der Gäste entscheiden. Was man hier gehofft, hielten sie beim Spiel. Schnell am Ball, gefunder Torhüter, dabei sehr schöne Deckungsarbeit gab ihnen das Fest in die Hand. Demgegenüber brachte es die Herforder Elf nur bis zum Störungsstadium und war namentlich in der ersten Halbzeit ziemlich eingeschränkt. Es wurde seitens der Deckungsreihe zu wenig Gewicht auf das Ballabnehmen gelegt. Vorlagen zum Sturm landeten fast sämtlich beim Gegner. Nach Halbzeit kamen die Blauweißen ziemlich gut auf, was ihnen ein Tor einbrachte. Der fernere Verlauf des Spieles ließ die Hoffnung aufkommen, daß zum mindesten gleichgezogen würde, doch alle Bemühungen wurden reichlich vom Pech verfolgt, alle Schüsse endeten im Aus. Der Sturm war in der letzten halben Stunde durch Auscheiden des Mittelstürmers stark geschwächt. Hoffentlich zieht man aus dieser Niederlage die Kaufmanndung: Käufer Ball abnehmen, Vorlagen besser berechnen. Sturm Platz halten und mehr Stellungsspiel pflegen.

Der Elternabend bei der Spielvereinigung-Union am 3. Dezember war gut besucht. Er legte Zeugnis davon ab, daß man ernstlich in der Jugendabteilung bemüht ist, die Jugendmitglieder zu rechten Sportleuten heranzubilden. Das Theaterstück flappete vorzüglich. Die gestellten sechs Mommentbilder beim Fußballspiel gefielen allgemein und man ging mit dem Wunsche auseinander, daß bald ein zweiter Abend die Eltern im gemächlichen Beisammensein zusammenführen möge.

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 5. Dez. In der Börse trat heute wieder allgemein eine durchgreifende Erholung ein. An den Effektenmärkten waren vornehmlich Kurssteigerungen bis zu 700 Proz. festzustellen. In der Hauptsache jedoch bewegten sich die Erholungen zwischen 100 und 200 Proz. Besonders fest lag der Kassamarkt.

Gleichfalls starke Nachfrage bestand nach amnotierten Werten, von denen Benz bei lebhaftem Geschäft auf 820 stiegen. Der Devisenmarkt unterlag großen Schwankungen. Während der Dollar am Vormittag noch mit 215 M. genannt wurde, stieg er während der Börse bis auf 222. Später trat eine kleine Abschwächung ein, die jedoch bald wieder einer erneuten Aufwärtsbewegung Platz machte, so daß der Dollar amtllich mit 236 notierte. London wurde mit 927 und Paris mit 1770 notiert. Silber in Barren ca. 900 fein wurde das Kilogr. mit 3700-3750 M. bezahlt. Der Ankaufspreis für Gold beträgt 720 M. für ein Zwanzigmarkstück.

Berliner Produktienmarkt vom 5. Dez. Amtlich notierten für 50 Kilogr. ab Station: Weizen märk. 380-388, schlef. 375-378, Roggen märk. 300-307, Sommergerste 380-390, Hafer märk. 280 bis 295, schlef. 270-275, Mais ohne Probenienzangabe 325-330, Weizenmehl 100 Kilogr. 900-1060, Roggenmehl 100 Kilogr. 700-780, Weizenkleie 200-205, Roggenkleie 200-205, Raps 780-805, Vitoriaerbsen 485-500, Speiseerbsen 390-430, Futtererbsen 310-320, Ackerbohnen 310-315, Lupinen blaue 225-240, Lupinen gelbe 270-290, Rapskuchen 375-385, Reinkuchen 275, Treidenschmölz prompt 180-185. Die Haltung war heute recht fest.

J. Elsbach & Co., Herford. In der am 3. Dezember stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrats der J. Elsbach & Co., A.G., Herford, wurde beschlossen, der auf den 21. Januar 1922 nach Hannover einuberufenenden General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (i. B. 20 Proz.) an die Aktionäre vorzuschlagen.

Nach dem vorliegenden Anweis der Reichsbank vom 30. Nov. hatte die Bank zum Monatswechsel wieder sehr große Ansprüche an Krediten und an Zahlungsmitteln zu befriedigen. Die gesamte Kapitalanlage ist um 13 840,3 Mill. M. auf 115 807,2 Mill. M. die bankmäßige Deckung allein um 13 807,6 Mill. M. auf 115 469,1 Mill. M. gestiegen. Auf der anderen Seite erfuhren auch die Konten der fremden Gelder eine Zunahme, nämlich um 9 872,4 Mill. M. auf 25 313,1 Mill. M.

Die Steigerung des Zahlungsmittelumsatzes war größer als jemals in einer Woche vorher. Der Banknotenumsatz ist um 4479,7 Mill. M. auf 100 943,8 Mill. M., der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 252,4 Mill. M. auf 7329,6 Mill. M. angewachsen. Insgesamt wurden also der Bank in der Berichtswache 4732,1 Mill. M. an beiden Geldzeichen neu abgefordert, gegenüber 1450 Mill. M. bezw. 1679 Mill. M. in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920.

Bei den Darlehnskassen war in der vierten Novemberwoche ein Rückgang der Darlehnsbestände zu verzeichnen. Die Summe der ausstehenden Darlehen hat sich um 292,6 Mill. M. auf 11 829,7 Mill. M. ermäßigt. Da die Reichsbank einen dieser Abnahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Darlehnskassen zurückzuliefern hatte, so verminderten sich die eigenen Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgegebenen Beträge auf 4379 Mill. M.

Devisentarie.

Telegraphische Anzeigen:	5. Dez.		3. Dez.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam 100 Fl.	8181,80	8198,20	7817,15	6893,80
Berlin-Amsterdam 100 Reich.	1678,30	1691,70	1448,55	1451,45
Berlin-London 100 Reich.	8821,85	8823,35	2907,05	2912,95
Berlin-Paris 100 Reich.	43,6,65	4314,35	3796,20	3803,80
Stockholm 100 Reich.	5519,45	5530,55	4379,10	4389,90
Helsingfors 100 Reich.	419,55	420,45	368,60	369,40
Oslo 100 Reich.	1008,95	1006,05	89,10	89,90
London 100 Reich.	936,65	938,45	824,15	825,85
New York 100 Reich.	23,76	23,24	203,70	204,25
Batavia 100 Reich.	173,95	174,75	168,45	164,55
Singapore 100 Reich.	4605,45	4514,55	4036,90	4104,10
Bombay 100 Reich.	326,70	326,80	2387,01	2393,00
Calcutta (Bank-Differenz abgez.)	7,48	7,52	6,78	6,77
Bombay 100 Reich.	247,75	248,25	214,75	215,25
Bombay 100 Reich.	29,47	29,53	29,97	30,03
Buenos Aires 100 Reich.	75,52 1/2	75,83 1/2	65,40	66,60

Verantwortlich für den Inhalt: J. B. Richard Truelsen für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Lebensmittelmärkte. Die Ausgabe der Brotmarken für die Zeit vom 16. Dezember 1921 bis 15. Februar 1922 erfolgt in der Zeit vom Donnerstag, den 8., bis Mittwoch, den 14. d. Mts., im Rathaus, 2. Obergeschloß, neben Zimmer Nr. 108.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine Abfertigung außerhalb der Reihenfolge unter keinen Umständen stattfinden kann. Die auf der Lebensmittelliste vermerkten Tage und die Stunden von 8 1/2-12 1/2 Uhr vormittags, sowie 3-6 Uhr nachmittags sind genau innezuhalten.

Lebensmittelliste.

Die Verordnung des Reichskommissars über die Einschränkung des Verbrauchs elektr. Arbeit vom 9. September 1919 ist noch nicht aufgehoben. (Siehe Bekanntmachung in den hiesigen Zeitungen vom 11. November 1919.)

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Motore in den Hauptlichtstunden (bis 1. März 1922 von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends) nicht benutzt werden dürfen. Wer gegen diese Verordnung verstößt, setzt sich der Gefahr aus, daß ihm die Stromzufuhr für längere Zeit gesperrt wird.

Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.

Kontoristen(innen)

Für 1. Januar oder später gesucht 2 tüchtige Kontoristen, Schreibmaschin. Bedingung. Keine Anfänger. Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter 3282 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Läuse, Fische, Schwaben, Wanzen Holzwanne Eekolda.

bestellte Sie unter Garantie in 1/2 Stunde nur mit in haben: Herford, D. Schlemmer, Schreier, Radewigerstr.

Kontoristin mit mehrjähr. Praxis wünscht sich vor bald od. später zu verändern. Gest. Angeb. an die Geschäftsst. dies. Ztg. unter Nr. 5258.

Jüngere Kontoristin,

die stenographieren kann (ev. Anfangsunterricht) für sofort oder später gesucht.

Berein Creditbisse E. B., Büro Bäderstraße 11.

15 Haus- und Küchenmädchen, 1 Wäschefrau, 4 Aufwartefrauen, 10 jährl. Arbeiterinnen, sofort gesucht.

Arbeitsamt für Stadt- und Landkreis Herford, Waisenhausstraße 1.

Nehme **Weihnachtskassen** zum Streichen an. Eredenstraße 111.

Kleiner gebrauchte Kochmaschine zu kaufen gesucht. Rönchstraße 7.

Passendes Weihnachtsgeschenk

gute eingestellte Geige m. Kasten, preiswert abzugeben. Bismarckstraße 3.

Gut erhaltenes Fahrrad

mit Gummi und Schreibmaschine (Mignon) je 400 Mk. zu verkaufen. Jägerhandl. Johannisstr. 35.

Junger Herr sucht anständiges möbl. Zimmer

Angebote unter 3263 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Entlaufen junger brauner Hund

am Sonntag. Wiederertrag erhält Belohnung. Müller, Wittenbstr. 4.

Bezirksvertreter

gesucht, garantiertes Monats-Einkommen ca. 5 Mill. Für Lagerübernahme erforderlich ca. 5-10 Mill. bar. Gest. Angebote unt. V 2314 an Ann.-Exp. Carl Ludwig Georgspalast, Hannover



WEIHNACHTEN 1921!

Sporthaus Peter Lehmacher

Ich mache darauf aufmerksam, dass ich am Mittwoch, den 7. Dezember, Gänsemarkt 5 und Bäckerstrasse 33 meine **Spezial - Spielwaren - Ausstellung** eröffne und ich die verehrte Kundschaft, Eltern und Kinder, zur Besichtigung der Ausstellung, ohne Kaufzwang, höflich einlade.

Abteilung I: Spielwaren

Schaukelpferde in echtem Fell, lenkbare Rodelschlitten, Gebirgs-Schlitten, Kinder-Autos, Schaulschwäne, Holländerwagen (Blitz), Schnellläufer, Postwagen, Eisenbahnen, Märklin-Baukästen (in allen Grössen, nebst Ergänzungssätzen und Maschinen), Kinder-Billard, Dampfmaschinen (in allen Grössen), Bälle, Baumeckespiele, echte Teddybären (Marke Steiff), Schiess-Stände, Sprengwagen, Kasperle-Theater, Rouletts, Schachspiele (echt eingelegte Bretter) Schachfiguren (echt Elfenbein oder Knochen) Gesellschaftsspiele.

Abteilung II: Sportartikel und Bekleidungen

für Fussball, Schlagball, Faustball, Schländerball, Hockey, Leicht- und Schwerathletik, Schwimmen, Turnen, Tennis- und Wintersport, Sport-Literatur, Muskelstärker.

Abteilung III: Bedarfsartikel

Gummischuhe (Marke Harburg—Wien), Thermosflaschen (Original Helios), Rodelsweater, Mützen, Schals, vollständige Rodelgarnituren, Damen-Wolljacken, Tourenstiefel, Statuen, Rucksäcke usw.

Ich führe nur la Ware bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen.

Telefon 971. Herford, Gänsemarkt 5. Telefon 971.

STATT KARTEN.

Marta Eikmeier
Gustav Wehlack
VERLOBTE
Herford, im Dezember 1921.

Neustädter St. Johannis-Kirche.

Sonntag, den 11. Dezbr. 1921, pünktl. 8 Uhr abends

Weihnachts-Musik

veranstaltet von Paul Gröppler.

Mitwirkende:
Fräulein Elise Heincke-Bremen (Sopran),
Herr Hans Butze Hasse-Berlin (Violine)
und der Chor ehemaliger Lyzeal-Älterinnen.

Programme zu 8 Mk. (numeriert) und 4 Mk. (für Schüler 3 Mk.) in der Menckhoff'schen Kunsthandlung und an der Abendkasse.

Als Weihnachts-Geschenke empfehlen wir:

Kissen in Handmalerei und Batik

Lampenschirme, Teeopfen usw. werden angefertigt und Kissen jeder Art ausgearbeitet.

Wir nehmen Seiden und Stoffe zum Bemalen und Batiken an. — Kürzeste Lieferzeit.

Geschw. Kuhlmann, Putzgeschäft,
Rennstrasse 50 (am Alten Markt).

Sperre der Güterannahme.

Frachtfähig-Güter können am Mittwoch, den 7. Dezember von der Güterabfertigung Herford zur Beförderung nicht angenommen werden. Eisenb.-Verkehrsamt Bielefeld.

Solide Kalbfell-Schul-Tornister

aus Militärornamenten gearbeitet p. St. M. 100
starke Rucksäcke p. St. M. 90

bei
Carl Henkel, Bielefeld
Herforderstrasse 48.

Große öffentliche Versammlung

im Evang. Vereinshaus zu Herford (großer Saal) am Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr:

Thema:

Deutschlands wirtschaftl. Zusammenbruch?

Eintritt frei! Freie Aussprache!
Alle Frauen und Männer, insbesondere die werktätige Bevölkerung, ist hierzu freudig eingeladen.

Die Einberuferin:

Frau Glendt aus Mexiko, Deutschamerikanerin.

Ihr Kinder, bittet Eure Mutti,

sie möchte Euch den Schopf täglich mit Sabel behandeln, damit auch Ihr recht schönes, seidenvielhaariges Haar erhaltet. Dazu schließt Sabel Euch vor den hässlichen Kopfschuppen und Schuppen, unter denen Eure Spielkameraden so oft zu leiden haben. Und sagt Mutti, sie könne Sabel in jeder Drogerie, bei jedem Friseur kaufen.

Lichtspielhaus „Wittkind“.

Höckerstrasse Nr. 5. * Fernsprecher Nr. 690.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Zum ersten Male:
Der große Weltrekord aus dem Bereiche gigantischer Manneskraft und artistischer Sensationen:



Der Herkules des Films!

Der bereits in dem rühmlichst bekannten Schauspiel „CABIRIA“ durch seine Riesenkraft all eine Bewunderung hervorrief, in seinem größten Sensations-Welterfolg:

Macistes Abenteuer

in 3 Episoden und 15 Akten.

1. Episode:

Um Haarsbreite dem Tode entronnen.

5 Akte fesselndster Sensationen und verblüffendster artistischer Kraftleistungen, die ihrer unübertrefflichen Kühnheit wegen in der ganzen Welt fürwahr die Begeisterung für MACISTE erbrachten und ihn zu dem „modernen Herkules“ stempelten.

Dazu: Der einzigartige Kriminalnachfolger

Jimmy Weller

der Mann, der alle Welt bestiehlt

in 4 Akten. Szenen:

So'n Teufelchen.

Schwank in 3 Akten.

Brockmanns Berggarten.

Morgen Mittwoch:

Familien-Kaffeekränzchen.

2 Plätterinnen

je eine für Herrenwäsche u. neue Oberhemden gegen hohen Lohn für sofort. gesucht. Wäscherei Ruhnheime, Hiltberg.

Wittenberg Weserländer

Deutscher Getreidebrand
Großbrennereien - Herford u. Steinhagen i. Westfalen

Stadttheater.

Dienstag, den 6. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr, außer Abonnement:

„Alt-Heidelberg“

Schauspiel von W. Meyer-Förster.

Quartettverein.

Heute wichtige Probe zum Konzert 8 1/2 Uhr pünktlich. Altes Ergehen unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

HSV Mittwoch 8 Uhr: Hauptversammlung bei Dellus. Tagesordnung: Vorstandswahl. Verschiedenes.

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut auf moderne Formen umpressen lassen. R. Müller, Steinstr. 6.

Robnessel

prima Qualität, 80 und 160 cm breit wieder vorrätig.

Aug. Eggersmann, Göttingerstr.

An- u. Verkauf

von gebrauchten Möbeln, Defen, Betten, Kleidern sowie sämtlichen Gegenständen vom einfachen u. künstlerischem Wert. Telefon 1128.

Jacob Schmitt, Stifftbergstrasse 1, (Toreingang).

Für Brautleute!

Aus Privathaushalt zu verkaufen: Kleines eigenes Herrenzimmer

Zu best. Tagen v. 11—8 Uhr. Bad Degenhausen, Wiesenstraße 2a, 1. Etod.



Henko

Henkel's Wasch-

Bleich-Soda

unverwundlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mk. 2.50.



Endlich ist man den Ärger los, denn „Rotfroschpasta“ ist famos!

Endal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz